

Mit Sabine Schlegelmilch, Historikerin am Institut für Geschichte der Medizin, Universität Würzburg, Maike Rotzoll, Historikerin am Institut für Geschichte der Medizin, Universität Heidelberg, Alexandre Sumpf, maitre de conférences Universität Strassburg, Joël Danet und Christian Bonah, Professor für Wissenschaftsgeschichte, Universität Straßburg.



Organisation:

Christian Bonah / Joël Danet / Alexandre Sumpf
SAGE, UMR 7363, Université de Strasbourg
ARCHE, EA 3400, Université de Strasbourg
Sabine Schlegelmilch, Universität de Würzburg



Freitag
27. Mai 2016
9h - 16h30

**Kino,
Medizin
und Gesundheit:
Promotionsperspektiven
im deutsch-
französischen
Vergleich**

A large collage of film stills arranged in a diamond pattern. The central text is overlaid on a dark diamond. The stills include a man in a suit, a woman, a man with a goatee, and other scenes from movies.

C. Noirod-SCAP-Faculté Médecine

Anmeldung und Information:

Mme Thérèse Vicente:

dhvs@unistra.fr Tel: 03 68 85 40 78

Salle 23, Ancien bâtiment d'Anatomie pathologique, Faculté de Médecine,
Hôpital civil, 1 place de l'Hôpital, 67000 Strasbourg.

Argument

Medizin und Gesundheit gehören zu den universellen Themen des Kinos. Es kann dabei um Krankheit und Kranksein als Motiv oder als Erfahrung gehen, um Ärzte- und Kranken- Bilder oder deren Porträts, oder aber auch um medizinische und gesundheitliche Orte und Institutionen, die als Rahmen oder als zentrales Objekt in den kinematographischen Blick gelangen. Filme prägen dabei den Blick auf Medizin und Gesundheit, können gleichzeitig aber auch dazu dienen, dass Kranke und Ärzte sich selbst darstellen oder dargestellt werden. Filme vermitteln eine Erfahrung vom Kranksein und vom Heilen. Manchmal sind sie auch Ausdruck von Krankheiten als Zeichen einer Zeitepoche, manchmal eher universal und zeitlos.

Bereits seit der Stummfilmzeit standen Filmschaffende auch über nationale Grenzen hinweg im Austausch, beobachteten die Produktion ihrer Kollegen im Ausland und drehten mit internationalen Stars. Dies gilt gleichermaßen für Filmproduktionen, die medizinische Themen transportierten, und hier wiederum auch für die Nachbarländer Frankreich und Deutschland. Bedingte auch das Nationalsozialistische Regime eine vorübergehende Zäsur in diesem Austausch, so finden sich schon in den 1950er Jahren bereits wieder deutsch-französische Koproduktionen wie etwa der Aufklärungsfilm *Pierre et Irene, l'éveil de l'amour* (1956; dt: *Ein Frauenarzt klärt auf*) oder der Unterhaltungsfilm *Le Guerisseur* (1953; dt.: *Der Arzt und das Mädchen*), in dem der deutsche Arztfilm-Darsteller Dieter Borsche als Starexport neben Jean Marais spielen durfte.

Der Workshop möchte aufbauend auf aktuellen Promotionsprojekten und studentischen Arbeiten in Deutschland und Frankreich beleuchten, wie das Verhältnis von Kino und Medizin vom klinischen Forschungsfilm bis zum Unterhaltungsfilm heute zwischen Ästhetik und Kulturgeschichte neu hinterfragt werden kann. Es kann dabei einerseits darum gehen zu fragen, welche Bilder und Figuren von Ärzten und Kranken im Film konstruiert werden (oder nicht), andererseits kann gefragt werden, wie Kranksein und geheilt werden (oder nicht) als Erfahrung diskutiert wird. Schließlich kann es um die Frage gehen, welche Rollen den Ärzten und Kranken im Produktionsprozess dieser Filme zugeschrieben wird.

Programm

9h - 9h15 Einleitung

Christian Bonah, Université de Strasbourg,
Sabine Schlegelmilch, Universität Würzburg.

9h15 - 10h00 Die „Neue Deutsche Heilkunde“ im Film des Dritten Reichs.
Ines Graf, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Würzburg

10h00 - 10h45 Charakterisierung von Devianz im deutschen Spielfilm der 1950er Jahre.
Florian Scheuring, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Würzburg

10h45 - 11h00 Kommentar: *Maike Rotzoll, Universität Heidelberg*

Pause 11h00 - 11h15

11h15 - 12h00 Die deutschen Frauenarzt-Filme der 1950er und 1960er Jahre.
Liane Werner, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Würzburg

12h00 - 12h45 Darstellung von ärztlichem Handeln im Spielfilm der DDR.
Sophia Benndorf, Institut für Geschichte der Medizin, Universität Würzburg

12h45 - 13h00 Kommentar: *Christian Bonah, Université de Strasbourg*

13h - 14h Mittagessen (sur place)

14h - 14h45 Der Gebrauch von Zeichentrick im Gesundheits-Aufklärungsfilm.
Florence Harthesier, Faculté de médecine de Strasbourg

14h45 - 15h30 Das Bild des Zahnarztes im Spielfilm.
Olivia Lévy, Faculté de Chirurgie dentaire de Strasbourg (Sous réserve)

15h30 - 16h15 Klinische Filme in der Lehre der Psychiatrie in den 1960er und 1970er Jahren ein deutsch-französischer Vergleich.
Maike Rotzoll & Christian Bonah, Université de Strasbourg

16h15 - 16h30 Zusammenfassung / Ausblick:
Sabine Schlegelmilch, Universität Würzburg